

SPD kündigt für die Zeit nach der Wahl schon einmal die nächste SPARRUNDE in der Bildung an

Beitrag von „Mikael“ vom 25. August 2017 23:01

[Blockierte Grafik: <http://www.leverkusen.com/newsbild/170824/SPD02.jpg>]

Beitrag von „Landlehrer“ vom 26. August 2017 00:43

Bildungspolitik ist zum Glück Ländersache.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. August 2017 00:51

Eben. Und was damit gemeint sein *soll* - nämlich kostenfreier Zugang zu Bildung - sollte doch gerade uns klar sein, oder?

Natürlich ist die Formulierung, spitzfindig betrachtet, mehrdeutig...

honi soit... aber da habe ich schon weit schlimmeres gelesen.

Ich stehe da noch zu einem Slogan der Piraten, der immer noch stimmt:

"Keine Bildung ist viel zu teuer"

Und das nicht nur in einer Hinsicht...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. August 2017 01:31

Leverkusen gehört zu NRW und wie wir ja wissen, ist NRW nicht gerade Spitzenreiter in Sachen Bildungspolitik. Es hat schon seine Gründe, warum die SPD *nicht* mehr die kommende Landesregierung dort stellt - und die Bildungspolitik ist nur einer von vielen Faktoren.

Gute Nachrichten aus *meinem* Bundesland: Die Kindergartengebühren sollen ab nächstem Jahr in den meisten Einrichtungen gänzlich entfallen. Vlt. bewegen die Einsparungen das eine oder andere Paar dazu, über ein zweites oder drittes Kind nachzudenken - langfristig hätte nicht nur unser ohnehin geburtenschwaches Land etwas davon, wir (angehende) Lehrer hätten auch weiterhin einen sicheren Job 😊 .

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. August 2017 07:50

Mag ja sein, dass das in Hessen als positiv gesehen wird. Eine Freundin in Berlin sagte dazu nur: ich würde gerne etwas für den Kita Platz zahlen, wenn sich dann die Qualität verbessern würde.

Beitrag von „Juditte“ vom 26. August 2017 09:22

Mir würde es schon reichen, wenn der Beitrag in NRW in den jeweiligen Kommunen mal einheitlich und der Beitragssatz gerecht gestaffelt wäre... ich glaube aber nicht, dass das von unserer jetzigen Landesregierung zu erwarten ist... die in der Schulpolitik übrigens vor rot-grün das eingeleitet hat, was die dann endgültig vor die Wand gefahren haben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. August 2017 09:57

Das hängt doch mittlerweile überall in NRW.

Das mit den Kosten ist m.E. noch relativ eindeutig. Woran ich mich gestört habe, war "etwas Anstrengung". Das suggeriert im Rahmen der offenbar bewusst gewählten Mehrdeutigkeit nämlich, dass man sich für Bildung nicht mehr als "etwas" anstrengen sollte. Also doch Abitur für alle?

Beitrag von „Susannea“ vom 26. August 2017 10:06

Zitat von Bolzbold

Das hängt doch mittlerweile überall in NRW.

Ich habe es auch in Berlin und Brandenburg gesehen, das wird also scheinbar deutschlandweit genutzt 😊

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 26. August 2017 10:18

Zitat von yestoerty

Mag ja sein, dass das in Hesen als positiv gesehen wird. Eine Freundin in Berlin sagte dazu nur: ich würde gerne etwas für den Kita Platz zahlen, wenn sich dann die Qualität verbessern würde.

Oder wie erst letzten eine Freundin von mir in München gesagt hat: Das bringt auch nichts, wenn es nicht genug Plätze und zu wenig Erzieher gibt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. August 2017 13:41

Zitat von Milk&Sugar

Oder wie erst letzten eine Freundin von mir in München gesagt hat: Das bringt auch nichts, wenn es nicht genug Plätze und zu wenig Erzieher gibt.

Das ist aber wiederum standortabhängig. Auf dem Land mit niedriger dreistelliger Bevölkerungsdichte gibt es genug Plätze, da muss man eher froh sein, wenn die Plätze durch eine entsprechende Kinderanzahl auch wahrgenommen werden können. München ist mit fast 5.000 Menschen pro km² eine der am dichtest bevölkerten Städte Deutschlands. In manchen Stadtteilen geht die Bevölkerungsdichte schon ins Fünfstellige. Da müssen die Kindergärten schon fast Tür an Tür stehen, dass die Anzahl der Kindergartenplätze den Bevölkerungsbedürfnissen entspricht, was eben bei einer derartigen Bevölkerungsdichte schwierig ist, da die Infrastruktur eines Großstadt-Stadtteils in der Regel nicht nur aus Kindergärten besteht.

München hat durch den vielen Zuzug von gebürtigen Nicht-Münchnern eigentlich kein Nachwuchsproblem - im Gegenteil. Das hast du eher in den Gemeinden, in denen die Abiturienten mit 18 entscheiden, dass sie sich nun auch in München reinquetschen wollen 😊 .

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. August 2017 10:08

Zitat von Miss Jones

... - nämlich kostenfreier Zugang zu Bildung - sollte doch gerade uns klar sein, oder?

Warum eigentlich?

Ich finde, der Zugang zu Bildung sollte vor allem sozial veträglich gestaltet werden, was aber keineswegs kostenlos bedeutet.

<Nörgelmodus> Hatten wir nicht mal in der DDR (kostenlose Bildung) </Nörgelmodus>

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 10:40

Zitat von SteffdA

Warum eigentlich? Ich finde, der Zugang zu Bildung sollte vor allem sozial veträglich gestaltet werden, was aber keineswegs kostenlos bedeutet.

<Nörgelmodus> Hatten wir nicht mal in der DDR (kostenlose Bildung) </Nörgelmodus>

Warum?

Gegenfrage - warum nicht?

Ich bin der Meinung, Bildung darf den, der will, nichts kosten. Ich kenne diverse "gezwungene Studienabbrecher" als plötzlich Studiengebühren aufkamen - und entschuldige, das geht mal so gar nicht, wieso sollte Vermögen über Bildungschancen entscheiden? Da fehlt jede Relation. Und diese Leute hätten sicherlich mehr Potential als faule reiche Schnösel mit Hauptberuf Sohn bzw Tochter.

Außerdem ist eine ordentliche Bildung generell notwendig, die Schulpflicht kommt ja nicht von ungefähr...

Denn "ungebildete" verursachen nachher weit mehr Kosten - schlimmstenfalls durch entsprechend teure Unterbringung in der JVA...

ergo - kostenlose Bildungsangebote sind sozial verträglich.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 28. August 2017 13:08

Zitat von Lehramtsstudent

Leverkusen gehört zu NRW und wie wir ja wissen, ist NRW nicht gerade Spitzenreiter in Sachen Bild

Gute Nachrichten aus *meinem* Bundesland: Die Kindergartengebühren sollen ab nächstem Jahr in den meisten Einrichtungen gänzlich entfallen. Vlt. bewegen die Einsparungen das eine oder andere Paar dazu, über ein zweites oder drittes Kind nachzudenken - langfristig hätte nicht nur unser ohnehin geburtenschwaches Land etwas davon, wir (angehende) Lehrer hätten auch weiterhin einen sicheren Job 😊 .

Als würde man sich FÜR ein Kind entscheiden, weil es keine KiTa-Gebühren mehr gibt! *lach*

Kostenlose Bildung: Da gibt es ein Problem. Viele haben die Meinung, was nichts kostet, taugt auch nichts. Ich war in den Niederlanden und habe ein BK besucht. Dort kostet für volljährige Schüler ein Besuch der Schule ca. 6000€ im Jahr. Dafür gibt es mehr Möglichkeiten für die Lehrer und die Verwaltung. Insgesamt wird man dort stark unterstützt, wenn was schief läuft. Disziplinprobleme haben die auch selten und alle gehen pfleglich mit dem Inventar etc um, weil man dafür ja auch erheblich latzen muss. Ausstattung ist so gut, davon können wir hier wirklich nur träumen.

Von den Einnahmen und dem Zuschuss des Landes ist es tatsächlich so, dass die Lehrer **nur** unterrichten. Für alles andere gibt es Angestellte. Schlüssel: 70% Lehrer, 30% Verwaltung. Da wird für Dich kopiert und aller Verwaltungskram abgenommen. SO kann man ordentlich unterrichten.

Ich finde das System gut. Die Schule verfügt über ein Budget, das sie auch komplett selbst verwaltet (Controllingabteilung inklusive).

Ich glaube auch, dass S. sicher was bezahlen würden, wenn sich dann die Bedingungen erheblich verbessern.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. August 2017 13:37

[@Miss Jones](#): Bildung kostet auch nichts - du kannst jederzeit an meine Uni kommen, dich in die meisten Vorlesungen setzen, nach Absprache mit den Dozenten manche Seminare besuchen, Tag und Nacht den Computer nutzen und in der Bibliothek dein Nachtlager aufbauen. Alles gratis und für jeden Bundesbürger offen zugänglich. Das zum reinen Bildungsaspekt. Wenn du jedoch einen spezifischen Abschluss haben möchtest - dann zu den Konditionen der Uni, die gewisse Gebühren als unumgänglich erachtet.

[Sissymaus](#): Statistiken haben gezeigt, dass finanzielle Aspekte zumindest in Deutschland der Hauptgrund ist, warum die meisten Deutschen weniger Kinder bekommen als sie gerne würden (ich meine, mich zu erinnern, dass, wenn sie könnten wie sie wollten, die Deutschen im Schnitt 2-3 Kinder bekommen würden - aktueller Schnitt 1,5/Familie). Dahinter folgt wahrscheinlich sowas wie Fortpflanzungsschwierigkeiten und Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Karriere (unabhängig der finanziellen Aspekte). Wenn man also die finanzielle Hemmnisse entfernt, besteht in der Tat die Vermutung, dass das eine oder andere Paar sich dazu ermutigt sieht, doch noch ein weiteres Kind zu bekommen, weil es das Budget noch zusätzlich erlaubt. Bei dem demographischen Hintergrund Deutschlands wäre das auch grundsätzlich eine gute Sache 😊 .

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 13:41

...und wenn sie das nicht *können*? Ich bin der Meinung, der Staat hat eben dafür Sorge zu tragen, ausreichende Mittel für ein für die Schüler kostenloses Bildungssystem zur Verfügung zu stellen, und die Qualität darf darunter auch nicht leiden (ich verstehe durchaus was du schreibst, Sissymaus, aber wenn Geld der einzige Weg zu ordentlicher weiterführender Bildung wäre, dann bleiben - zumindest beim derzeitigen Status Quo - eine ganze Reihe SuS einfach auf der Strecke. Das Gymnasium, an dem ich arbeite, befindet sich durchaus in einer Gegend, die man als problematisch/sozialer Brennpunkt bezeichnen könnte. Die Eltern, deren Kinder ich hier unterrichte, rekrutieren sich eben nicht größtenteils aus der Kategorie "Zahnwölfe, Architekten und sonstige Unternehmer", das sind oftmals Leute, die selber eben keine Akademiker sind...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. August 2017 13:49

[@Miss Jones](#): Dein Anliegen ist verständlich, aber ich - zwar nicht aus der sozialen Unterschicht, aber selbst ohne reiche Akademiker als Eltern - bin der Meinung, dass, ein entsprechend hohes Interesse vorausgesetzt, man auch ohne finanzielle Mittel den gesellschaftlichen Aufstieg

schaffen kann. Natürlich ist das mit Anstrengungen verbunden, aber es geht halt nicht immer der einfache Weg. Wie viele Nicht-Akademiker nutzen beispielsweise die Chance, sich gratis in Vorlesungen zu setzen und Bücher in der Bibliothek zu wälzen? Dürften die wenigsten sein.

Beitrag von „Yummi“ vom 28. August 2017 14:07

Kita und Schule kostenlos. Das darf sich in D nicht ändern.

Studium in Regelstudienzeit ebenso.

Danach die ersten zwei Semester darüber mind. 1.000,00€ pro Semester.

Danach jedes zusätzliche Semester einen Aufschlag.

Härtefallregelungen möglich bei z.B. Alleinerziehenden.

So und jetzt kommen die Linken und regen sich auf 😎

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. August 2017 14:23

Zitat von Lehramtsstudent

Wie viele Nicht-Akademiker nutzen beispielsweise die Chance, sich gratis in Vorlesungen zu setzen und Bücher in der Bibliothek zu wälzen? Dürften die wenigsten sein.

Dir ist aber schon klar, dass es _eigentlich_ nicht möglich ist?

Gasthörerstatus kostet eigentlich schon Geld.

Klar, in der VL fällt es nicht auf, die Anzahl an Dozenten, die dich in ein Seminar reinlassen, sollte sehr klein sein. Dein Beispiel mit dem Computer oben sollte ebenfalls nicht klappen, weil du eine Anmeldung brauchst, die Hürde existiert also durchaus, auch wenn sie nicht sehr hoch ist. Wenn man nicht aus der Akademikerwelt kommt, fällt es nicht unbedingt ein, dass man das überhaupt machen kann.

Abgesehen davon: Bildung ist in Deutschland nur interessant, wenn sie in Zertifikate umgewandelt wird.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. August 2017 14:29

<https://www.lehrerforen.de/thread/44559-spd-k%C3%BCndigt-f%C3%BCr-die-zeit-nach-der-wahl-schon-einmal-die-n%C3%A4chste-sparrunde-in-der/>

chilipaprika: Es gibt ja auch genug Abiturienten, die sich als Studienvorbereitung in Einführungsveranstaltungen setzen. Die melden das sicher auch nicht (alle) offiziell an und einige Dozenten schreiben ja auch "für Interessierte geöffnet" auf ihre Seite, die rechnen also schon damit, dass nicht nur diejenigen, die das heilige Modulhandbuch Schritt für Schritt abarbeiten, in der Vorlesung sitzen.

Es spricht ja auch nichts dagegen, hin und wieder einzelne Vorlesungen außerhalb der Reihe zu besuchen. Ich würde eher davon abraten, wenn es darum geht, ganze stofflich aufeinander aufbauende Module zu besuchen - dann macht es eher Sinn, gleich den ganzen Studiengang offiziell zu wählen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. August 2017 14:33

ja, aber sie meinen damit diejenigen, die überhaupt eingeschrieben sind.

Ich WEIß, dass man sich "einfach so" in VL setzen kann. So bin ich zu meinem Erweiterungsfach gekommen. Nach der 3. VL dachte ich mir, dass Wissen zwar ganz nett ist, ich aber 1) in Seminare wollte, 2) auch den Abschluss dazu, um später was damit anfangen zu können.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 28. August 2017 15:04

Zitat von Lehramtsstudent

München hat durch den vielen Zuzug von gebürtigen Nicht-Münchnern eigentlich kein Nachwuchsproblem - im Gegenteil. Das hast du eher in den Gemeinden, in denen die Abiturienten mit 18 entscheiden, dass sie sich nun auch in München reinquetschen wollen.

Und mit Mitte 30 realisieren viele, dass ein Facharbeiter auf dem Land einen höheren Lebensstandard hat als sie nach ihrem geisteswissenschaftlichen Studium.

Zitat von Miss Jones

...und wenn sie das nicht *können*? Ich bin der Meinung, der Staat hat eben dafür Sorge zu tragen, ausreichende Mittel für ein für die Schüler kostenloses Bildungssystem zur Verfügung zu stellen, und die Qualität darf darunter auch nicht leiden (ich verstehe

durchaus was du schreibst, Sissymaus, aber wenn Geld der einzige Weg zu ordentlicher weiterführender Bildung wäre, dann bleiben - zumindest beim derzeitigen Status Quo - eine ganze Reihe SuS einfach auf der Strecke. Das Gymnasium, an dem ich arbeite, befindet sich durchaus in einer gegend, die man als problematisch/sozialer Brennpunkt bezeichnen könnte. Die Eltern, deren Kinder ich hier unterrichte, rekrutieren sich eben nicht größtenteils aus der Kategorie "Zahnwölfe, Architekten und sonstige Unternehmer", das sind oftmals Leute, die selber eben keine Akademiker sind...

Die Studiengebühren sind nicht weggefallen, sondern wurden von den Ländern übernommen. Eine Wiedereinführung der Studiengebühren würde nichts an der Unterfinanzierung des Bildungswesens ändern.

Zitat von Lehramtsstudent

@Miss Jones: Dein Anliegen ist verständlich, aber ich - zwar nicht aus der sozialen Unterschicht, aber selbst ohne reiche Akademiker als Eltern - bin der Meinung, dass, ein entsprechend hohes Interesse vorausgesetzt, man auch ohne finanzielle Mittel den gesellschaftlichen Aufstieg schaffen kann. Natürlich ist das mit Anstrengungen verbunden, aber es geht halt nicht immer der einfache Weg. Wie viele Nicht-Akademiker nutzen beispielsweise die Chance, sich gratis in Vorlesungen zu setzen und Bücher in der Bibliothek zu wälzen? Dürften die wenigsten sein.

Wie viele Kinder von Akademikern nutzen beispielsweise die Chance, sich gratis in Vorlesungen zu setzen und Bücher in der Bibliothek zu wälzen? Dürften die wenigsten sein.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 15:27

Zitat von Yummi

Kita und Schule kostenlos. Das darf sich in D nicht ändern.
Studium in Regelstudienzeit ebenso.
Danach die ersten zwei Semester darüber mind. 1.000,00€ pro Semester.
Danach jedes zusätzliche Semester einen Aufschlag.
Härtefallregelungen möglich bei z.B. Alleinerziehenden.

So und jetzt kommen die Linken und regen sich auf 😎

Nö, wenn du dazu noch die Bedingung "Regelstudienzeit ist auch *möglich*" im Sinne von umsetzbar (und scheitert nicht ggf an der zeitgleichen Veranstaltung mehrerer Vorlesungen/Seminare/etc, die allesamt Pflichtveranstaltungen sind - sind ja nicht alles "Planstudiengänge") dranhängst. Und dann sollte sie eben realistisch bemessen sein - vom G8-Irrsinn kommt man ja zum Glück auch wieder weg.

Insofern - wenn wir realistisch sind, wissen wir, wie selten die "Regelstudienzeit" eingehalten wird, oder?

...und - Studiengebühren hat es erst vor kurzem noch gegeben, ich hab es selber "live" mitbekommen, ich denke viele von euch auch - das darf so nie wieder kommen. Um sich darüber aufzuregen braucht es nur soziales Bewußtsein - das haben nicht nur "Linke" 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. August 2017 15:31

Die Aussage finde ich gut (daher der Daumen hoch), wobei ich es etwas zweifelhaft finde, wenn immer betont wird, dass es ja keine Studiengebühren mehr gäbe, wenn man das Kind einfach umbenannte - in Semesterbeitrag. Und der fällt auch nicht zu knapp aus.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 28. August 2017 15:31

[Zitat von Miss Jones](#)

Nö, wenn du dazu noch die Bedingung "Regelstudienzeit ist auch *möglich*" im Sinne von umsetzbar (und scheitert nicht ggf an der zeitgleichen Veranstaltung mehrerer Vorlesungen/Seminare/etc, die allesamt Pflichtveranstaltungen sind - sind ja nicht alles "Planstudiengänge") dranhängst. Und dann sollte sie eben realistisch bemessen sein - vom G8-Irrsinn kommt man ja zum Glück auch wieder weg.

Insofern - wenn wir realistisch sind, wissen wir, wie selten die "Regelstudienzeit" eingehalten wird, oder?

...und - Studiengebühren hat es erst vor kurzem noch gegeben, ich hab es selber "live" mitbekommen, ich denke viele von euch auch - das darf so nie wieder kommen. Um sich darüber aufzuregen braucht es nur soziales Bewußtsein - das haben nicht nur "Linke" 😊

Warum bezeichnest du das G8 als Irsinn?

Zitat von Lehramtsstudent

Die Aussage finde ich gut (daher der Daumen hoch), wobei ich es etwas zweifelhaft finde, wenn immer betont wird, dass es ja keine Studiengebühren mehr gäbe, wenn man das Kind einfach umbenannte - in Semesterbeitrag. Und der fällt auch nicht zu knapp aus.

Der Semesterbeitrag geht zumindest in Bayern nicht an die Uni, sondern an das Studentenwerk für Dinge wie das Studententicket, die Mensen oder die Wohnheime.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. August 2017 15:44

Zitat von Miss Jones

Gegenfrage - warum nicht?

Ich bin der Meinung, Bildung darf den, der will, nichts kosten.

Weil ich der Meinung bin, dass sich jeder an seiner Bildung angemessen (sozial verträglich) beteiligen soll und kann.

Damit meine ich nicht zwangsläufig Schul- oder Studiengebühren.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 15:55

[@Landlehrer](#) - kann ich dir gerne sagen: Weil mMn völlig falsch zusammengekürzt worden ist, und das einzige Resultat überforderte Schüler *und* Lehrkräfte waren - die gewünschte fertige Ausbildung ein Jahr früher *und dann auf gleichem Niveau* wird einfach nicht erreicht, im Gegenteil. War eine der größten Schnapsideen der letzten Jahre im Bildungssektor (noch schlimmer als die Gesamtschulen - nette Idee, aber Umsetzung - meist mangelhaft).

Aber bei der Nutzung der Beiträge hast du Recht - insofern, [@Lehramtsstudent](#) - wenn du siehst, was du für einen Semesterbeitrag bekommst (hier in NRW zum Beispiel das passende Semesterticket, dessen Gegenwert da schon locker ausreicht, und eben deinen Studentenausweis, der dir anderswo eine ganze Reihe Ermäßigungen bringt), ist das etwas

anderes. "Studiengebühren" lehne ich hingegen erst einmal ab, wenn wir nicht von echten "Langzeitstudenten" sprechen.

[@SteffdA](#) - wie sollte das denn deiner Meinung nach aussehen, wenn nicht finanziell? Wenn jeder die von dir vorgeschlagene Möglichkeit hat, dann her mit dem Vorschlag, aber eine Mehrklassengesellschaft nach Bankkonto ist weder mit dem Sozialstaat noch mit dem Recht auf Bildung vereinbar.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 28. August 2017 16:24

[Zitat von Miss Jones](#)

[@Landlehrer](#) - kann ich dir gerne sagen: Weil mMn völlig falsch zusammengekürzt worden ist, und das einzige Resultat überforderte Schüler *und* Lehrkräfte waren - die gewünschte fertige Ausbildung ein Jahr früher *und dann auf gleichem Niveau* wird einfach nicht erreicht, im Gegenteil. War eine der größten Schnapsideen der letzten Jahre im Bildungssektor (noch schlimmer als die Gesamtschulen - nette Idee, aber Umsetzung - meist mangelhaft).

Die Notenschnitte haben sich in Bayern nach der Einführung des G8 verbessert, da die mündliche Leistungen der Schüler höher gewertet wurden. Die Diskussion über die angebliche Überforderung der Schüler konnte ich nie nachvollziehen. Die Wiedereinführung des G9 verschlimmert die Situation nur, da das neue G9 mehr oder weniger ein G8 gestreckt auf 9 Jahre mit einer optionalen Überholspur ist.

Meine Idealvorstellung wäre ein G8 mit einer Abiturientenquote von 25 % in allen Bundesländern und ein Ausbau des Bafögs.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 16:35

...wenn du dann potentiellen Arbeitgebern auch noch beibringst, Azubis mit Mittlerer Reife anzunehmen und nicht irrsinnigerweise auf dem Abitur zu beharren, obwohl es für eine ganze Reihe Ausbildungsberufe nicht notwendig wäre - d'accord.

Aber im "Rest von Deutschland" hast du nicht - überspitzt gesagt - einfach überall die Möglichkeit, dann eben Ställe ausmisten zu gehen, wenn du kein Abi hinbekommst, wie das

zumindest in den ländlichen Teilen Bayerns wohl möglich ist.

Deutschland ist leider "titelgeil". Hast du Abschlüsse, Scheine, was auch immer, will man dich, hast du sie nicht, ist es egal was du kannst... abgelehnt. Das Problem ist - ein Schein sagt aus, was du können *solltest*, wenn du ihn hast. Ob das auch so *ist*, steht auf einem ganz anderen Blatt...

Beitrag von „Thamiel“ vom 28. August 2017 16:41

Zitat von Landlehrer

Die Notenschnitte haben sich in Bayern nach der Einführung des G8 verbessert, da die mündliche Leistungen der Schüler höher gewertet wurden.[..]

Der Schnitt hat sich verbessert, da anders gewertet wurde. Das ist ein Argument .. wofür?

Beitrag von „Landlehrer“ vom 28. August 2017 16:46

Zitat von Thamiel

Der Schnitt hat sich verbessert, da anders gewertet wurde. Das ist ein Argument .. wofür?

Die angebliche Überforderung der Schüler spiegelt sich nicht in den Noten wieder und das Abitur ist leichter geworden.

Zitat von Miss Jones

...wenn du dann potentiellen Arbeitgebern auch noch beibringst, Azubis mit Mittlerer Reife anzunehmen und nicht irrsinnigerweise auf dem Abitur zu beharren, obwohl es für eine ganze Reihe Ausbildungsberufe nicht notwendig wäre - d'accord.

Aber im "Rest von Deutschland" hast du nicht - überspitzt gesagt - einfach überall die Möglichkeit, dann eben Ställe ausmisten zu gehen, wenn du kein Abi hinbekommst, wie das zumindest in den ländlichen Teilen Bayerns wohl möglich ist.

Sind die Zustände in NRW so schlimm? Ein Schüler mit Haupt- oder Realschulabschluss bekommt in meiner Gegend problemlos einen Ausbildungsplatz.

Beitrag von „Thamiel“ vom 28. August 2017 16:53

Zitat von Landlehrer

Die angebliche Überforderung der Schüler spiegelt sich nicht in den Noten wieder und das Abitur ist leichter geworden.

Ich wiederhole die Frage: Das ist ein Argument wofür genau?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2017 17:01

Zitat von Landlehrer

Die angebliche Überforderung der Schüler spiegelt sich nicht in den Noten wieder und das Abitur ist leichter geworden.

Das ist das "Symptom". Und was ist die Ursache?

Zitat von Landlehrer

Sind die Zustände in NRW so schlimm? Ein Schüler mit Haupt- oder Realschulabschluss bekommt in meiner Gegend problemlos einen Ausbildungsplatz.

Deinem Nick nach nehme ich mal an "ländlicher Raum, Bayern, ziemlich stadtf fern". So ziemlich das Gegenteil von "NRW, Großstadt, Ballungsgebiet". Bspw. kaufmännische oder Handwerksbetriebe suchen oft (unverständlicherweise) nach Abiturienten. Ich habe oft den Eindruck, den Arbeitgebern ist gar nicht klar, was wann in der Schule unterrichtet wird (und man von vielem Oberstufenstoff kaum Nutzen hat, wenn man nicht studieren will). Das "alltagsgeforderte" Wissen, nehmen wir doch einfach mal kaufmännisches Rechnen, Zins- und Prozentrechnung, Dreisatz - kommt ja deutlich früher (und ironischerweise haben es einige bis zum Abi dann wieder vergessen).

Es ist leider traurige Wahrheit, es werden immer weniger Chefs, die dem mit einer guten

mittleren Reife eine Chance geben (über Hauptschule wollen wir mal gar nicht reden, wenn du nicht gerade Aushilfspausenclown werden willst), die sehen Abitur und denken derjenige ist automatisch "besser", obwohl gerade in zB Handwerksberufen oder auch im Einzelhandel ein guter Realschulabschluss definitiv reichen würde... zumal die essentiellen Kenntnisse auch noch "frischer" sein dürften.

Das "wo" ist sicherlich auch noch so ein Faktor was die Ausbildungsplätze angeht - "aufs Land" wollen nur wenige, im Gegenteil wollen die meisten jungen Leute eher in die Stadt. Also kann ich mir schon vorstellen wieso es einfacher ist, dort einen Ausbildungsplatz zu bekommen - möglicherweise gibt es da ein "Überangebot" (dürfte aber zB in München dann wieder anders aussehen). NRW ist eben voll - in unserem Bundesland wohnt knapp ein Viertel unserer gesamten Landesbevölkerung.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 28. August 2017 20:39

Ihr seid mir zu schnell. Ich komme bei den meisten Diskussionen kaum mit.

Aber ein Senf zu Studiengebühren möchte ich noch loswerden.

Mein Prof sagte, als wir mit ihm über die geplante Einführen der Studiengebühren redeten: Ihr Studium dauert 7 Semester (Diplom). Pro Semester zahlen Sie 500€ Studiengebühren. Das sind in Summe für ein ganzes Studium 3500€. Die meisten brauchen länger als die 7 Semester, sagen wir 9. Das wären dann also 4500€. Ein Ingenieur verdient als Einstiegsgehalt ca. 40000€ (war zu dem Zeitpunkt so). Wenn Die Studiengebühren bewirken, dass Sie statt 9 nur 8 oder sogar die Regelstudienzeit von 7 Semestern benötigen, haben Sie ein plus von ca. 35000/70000€. Klar, wird das noch versteuert, aber unter dem Strich haben Sie Gewinn gemacht.

Das fand ich ein gutes Argument!

Nachher habe ich in verschiedenen Gremien als wissenschaftliche MA gesessen und gesehen, was alles an Zusatzhilfen bezahlt wurden (aus Studiengebühren finanziert), damit die Studierenden möglichst schnell und reibungslos durchs Studium kommen. Und ich konnte erfahren, was ein Absolvent, der in REGELSTUDIENZEIT absolviert hat, damals gekostet hat. Es waren 170.000€. Da fand ich es wirklich zumutbar, dass man 3500€ dazugibt.

Es gab auch Härtefallregelungen. In den Genuss bin ich selber als Mutter gekommen, als ich nochmal an die Uni bin und weiterstudiert habe. Ich hätte trotzdem nichts gegen die 500€ im Semester gehabt. Im Großen und Ganzen finde ich es wenig Geld für eine gute Ausbildung. Die technischen Studiengänge sind sehr teuer und alles, was ich bisher gesehen habe (eine FH, alles neu renoviert und eine TU) war ausnahmslos sehr gut ausgestattet. Davon träumen die

Berufsschulen nur. Und die allgemeinbildenden wahrscheinlich auch.

So, dann diskutiert mal weiter 😊 Ich lese dann einfach mal mit.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. August 2017 21:03

Schulterzuck

Wahlversprechen sind bedeutungslos, das weiß doch jeder. Bildung hat ihre Bedeutung in den Sonntagsreden und sonst nirgendwo. Das weiß auch jeder, der schon mal eine Bildungseinrichtung und ihre Versorgung aus der Nähe gesehen hat.

Also, was soll es? Jedes Wahlversprechen jeder Partei ist gleichermaßen wertlos. Wahltaktisch ist die Bildungspolitik für Parteien ein Metier, in dem man nur verlieren und niemals etwas gewinnen kann. In der Profession werden wir sehen, was kommt und arrangieren, was uns zugemutet wird. That's it.

Beitrag von „kodi“ vom 28. August 2017 21:36

Das Wahlplakat ist deshalb so grandios, weil das Versprechen auf jeden Fall eingelöst wird! Vermutlich aber nicht so, wie wir uns das alle wünschen. 😊

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. August 2017 23:43

[Zitat von Miss Jones](#)

[@SteffdA](#) - wie sollte das denn deiner Meinung nach aussehen, wenn nicht finanziell? Wenn jeder die von dir vorgeschlagene Möglichkeit hat, dann her mit dem Vorschlag, aber eine Mehrklassengesellschaft nach Bankkonto ist weder mit dem Sozialstaat noch mit dem Recht auf Bildung vereinbar.

Ich denke da an die Lehrmittelfreiheit. Preise für Schulbücher lassen sich sozialverträglich gestalten und die müssen für ein Schuljahr auch nicht aus Hochglanzpapier sein.

Die Schüler gehen mit ihren eigenen Sachen um, nicht mit denen der Schule, es gibt immer die aktuellen Lehrwerke, da die Bücher dann nicht für die nächsten 10 Jahre halten müssen und zumindest die kleinen Schüler machen sich durch überschwere Schultaschen den Rücken nicht kaputt.

Beitrag von „Mikael“ vom 28. August 2017 23:44

[Zitat von Landlehrer](#)

Eine Wiedereinführung der Studiengebühren würde nichts an der Unterfinanzierung des Bildungswesens ändern.

Richtig. Denn diese Unterfinanzierung beträgt laut OECD ca. 30 Milliarden Euro pro Jahr (gesamtes Bildungswesen). Deutschland gibt unterdurchschnittlich viel Geld für Bildung aus und überdurchschnittlich viel Geld für Soziales.

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

In der Profession werden wir sehen, was kommt und arrangieren, was uns zugemutet wird. That's it.

Und dieses "Arrangieren" führt nur dazu, dass es von Jahr zu Jahr schlechter wird (immer mehr Zusatzaufgaben ohne gleichzeitige Erhöhung des Personalschlüssels, Schule immer öfter als "gesellschaftlicher Reperaturbetrieb", verfallende Schulgebäude, Lehrermangel in den Grund- und Sek I-Schulen, chaotische Einführung der "Inklusion", immer mehr Bürokratie / Verrechtlichung in der Schule, ...).

Aber wie sagte jemand so schön hinsichtlich der Prioritäten der Politik: "Es gibt mehr Autofahrer als Eltern schulpflichtiger Kinder." Und mehr Rentner gibt es mittlerweile wohl auch...

Gruß !

Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2017 00:55

Zitat von Meerschwein Nele

Wahlversprechen sind bedeutungslos, das weiß doch jeder. [...]

Also, was soll es? Jedes Wahlversprechen jeder Partei ist gleichermaßen wertlos. [...]

Und trotzdem gehen so viele Leute zur Wahl; das ist ein einziger Widerspruch.

Beitrag von „Thamiel“ vom 29. August 2017 06:41

Die letzten Male, als ich geschaut habe, war die Partei der Nichtwähler mit Abstand Wahlsieger.

Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2017 13:21

Zitat von Thamiel

Die letzten Male, als ich geschaut habe, war die Partei der Nichtwähler mit Abstand Wahlsieger.

Die größte "Partei" schon - immerhin - aber keine absolute Mehrheit!

Beitrag von „Serenana“ vom 29. August 2017 14:44

Zitat von Lehramtsstudent

Die Aussage finde ich gut (daher der Daumen hoch), wobei ich es etwas zweifelhaft finde, wenn immer betont wird, dass es ja keine Studiengebühren mehr gäbe, wenn man das Kind einfach umbenannte - in Semesterbeitrag. Und der fällt auch nicht zu knapp aus.

Es wurde gar nichts umbenannt. Den Semesterbeitrag gab es vor, während und nach der Zeit der Studiengebühren.

Der Beitrag in Frankfurt ist sicher mit einer der höchsten - in Anbetracht der Tatsache, was man damit alles bekommt, ist er aber ein Schnäppchen. Ein Monatsticket für Erwachsene kostet nur für Frankfurt allein schon knapp 90€. Jetzt überleg dir mal, wie teuer es außerhalb wird. Selbst nur innerhalb Frankfurts spart man mit dem Semesterticket -das den Großteil des Preises ausmacht- verdammt viel Geld. Bei 6 Monaten Gültigkeit sind wir schon bei 540€. Der Semesterbeitrag dieses Semester lag bei knapp 360€ und damit gehen noch die ganzen Vergünstigungen einher. Da du ja, soweit ich weiß, nicht mal in Frankfurt wohnst, würdest du nur für den Weg zur Uni und zurück innerhalb von 2-3 Monaten wohl dasselbe oder sogar mehr zahlen. Semesterbeitrag inkl. Semesterticket befürworte ich ganz klar. Für Studiengebühren müssen entsprechende Regelungen gelten, auch wenn ich ganz froh bin, nicht in den USA, Japan etc. zu leben und einen Kredit im Wert eines kleinen Einfamilienhauses abbezahlen zu müssen, wenn ich fertig bin mit studieren.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. August 2017 15:49

[Zitat von Morse](#)

Und trotzdem gehen so viele Leute zur Wahl; das ist ein einziger Widerspruch.

Nein, ist es nicht. Als informierter Bürger kann man sehr wohl einen Eindruck über das tatsächliche politische Verhalten einer Partei gewinnen und davon seine Wahl abhängig machen. Ich kann ja auch kommerzielle Produkte kaufen ohne den Werbespots zu glauben.

Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2017 18:31

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Nein, ist es nicht. Als informierter Bürger kann man sehr wohl einen Eindruck über das tatsächliche politische Verhalten einer Partei gewinnen und davon seine Wahl abhängig machen. Ich kann ja auch kommerzielle Produkte kaufen ohne den Werbespots zu glauben.

Das stimmt und die Konsumenten sagen meist: dieses Produkt macht das was ich will. Deshalb kaufe ich es immer wieder.

Bei den von ihnen gewählten Politikern ist das aber so gar nicht der Fall, oftmals sogar im Gegenteil (nicht mein persönliches Urteil - sondern das vieler Wähler).

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 18:36

Zitat von Morse


Das stimmt und die Konsumenten sagen meist: dieses Produkt macht das was ich will. Deshalb kaufe ich es immer wieder. Bei den von ihnen gewählten Politikern ist das aber so gar nicht der Fall, oftmals sogar im Gegenteil (nicht mein persönliches Urteil - sondern das vieler Wähler)

...wäre ja mal ne Idee - ne 2-Jahres-Garantie für Politiker (und deren Leistung), inklusive Umtauschrecht, Kostenrückerstattung und Schadenersatz... könnte vermutlich so einige Wähler an die Urne locken (und wie war das noch mit falschen Angaben und Vertragsbruch?)...




Beitrag von „Yummi“ vom 29. August 2017 18:59

Aus 0%-USt-Erhöhung und 2%p.-USt-Erhöhung wurden 3%p.-USt-Erhöhung.

Das ist das beste Beispiel dass man anbringen kann, wenn man das Thema im Unterricht behandelt 

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. August 2017 19:02

Da ich das mit dem "und dennoch wird immer wieder für die selben Parteien gestimmt"-Argument vor allem in den letzten 2 Jahren *sehr* oft hörte, bin ich ja mal gespannt ob es bei der Wahl in 4 Wochen bei der einen oder anderen Partei wirklich *einige* Prozente rauf oder runter gehen wird. Oder ob wirklich alles beim Alten bleiben wird. Bei der letzten Wahl hatte die CDU

41,5% aller Stimmen - ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass Merkel noch einmal auch nur in die Nähe dieser Prozentangabe kommt. Es sei denn, alle schimpfen über Merkel und wählen sie am Ende doch  .

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. August 2017 19:05

...oder, mal provokant formuliert: Wäre die Mehrheit der Menschen nicht dumm, wäre die BILD pleite, Dieter Bohlen arbeitslos und die CDU an der 5%-Hürde gescheitert...

...tun wir doch mal was gegen die weitere Verdummung, wie wärs?



Beitrag von „Yummi“ vom 29. August 2017 19:09

Und wer soll dann regieren? Sara Wagenknecht? Cem Özdemir? Bernd Höcke?

Lass mal. Bei all der Kritik an Merkel gibt es dato niemand der ihr im alltäglichen Regierungshandeln das Wasser reichen kann. Das mag traurig, erschreckend oder ernüchternd sein; ist für mich aber Realität. Und die SPD kann mir sowieso gestohlen bleiben

Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2017 19:14

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Da ich das mit dem "und dennoch wird immer wieder für die selben Parteien gestimmt"-Argument vor allem in den letzten 2 Jahren *sehr* oft hörte, [...]

Nur für's Protokoll: meine Kritik bezog sich auf's Wählen, nicht auf bestimmte Parteien.

Aber das was Du schilderst trifft ja auch diesen Widerspruch!

Immer wird geschimpft über die Politik und die Wahl à la "Wählen bringt ja eh nichts, weiß ja eh jeder", aber gewählt wird trotzdem. Entweder man ist der Meinung, dass Wählen eine gute Sache ist, dann macht man's, oder halt nicht.

Wer sagt "eigentlich bringt's nichts" und trotzdem wählen geht, nimmt sich doch selbst nicht ernst.

Beitrag von „Morse“ vom 29. August 2017 19:22

Zitat von Yummi

Und wer soll dann regieren? Sara Wagenknecht? Cem Özdemir? Bernd Höcke?

Lass mal. Bei all der Kritik an Merkel gibt es dato niemand der ihr im alltäglichen Regierungshandeln das Wasser reichen kann. Das mag traurig, erschreckend oder ernüchternd sein; ist für mich aber Realität. Und die SPD kann mir sowieso gestohlen bleiben

Klingt nach "das kleinere Übel".

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. August 2017 12:20

Zitat von Sissymaus

Von den Einnahmen und dem Zuschuss des Landes ist es tatsächlich so, dass die Lehrer nur unterrichten. Für alles andere gibt es Angestellte. Schlüssel: 70% Lehrer, 30% Verwaltung. Da wird für Dich kopiert und aller Verwaltungskram abgenommen. SO kann man ordentlich unterrichten.

Ich finde das System gut. Die Schule verfügt über ein Budget, das sie auch komplett selbst verwaltet (Controllingabteilung inklusive).

Genau so muss es sein! Ich finde es in Deutschland so unprofessionell, wie man als Lehrer arbeiten muss. Da werden bei uns von Lehrern die Computersysteme selber provisorisch aufgesetzt, wofür eigentlich externe Computerfirmen herangezogen werden müssten, da werden annähernd tausend (!) Chemikalien in Sisypusarbeit mit Etiketten beklebt, diese vorher stundenlang am Computer vorbereitet und ausgedruckt, wofür man eine CTA einstellen

würde in jedem Unternehmen, da werden Klassenfahrten wie ein Reiseleiter organisiert und wie ein animateur begleitet, wie ein Inkassounternehmen Geld von Eltern dazu eingetrieben und selber verwaltet und kontrolliert. Es wird Zeit sowas von Zeit, dass man all diese Aufgaben aus den Händen der Lehrer nimmt und diesen ermöglicht zu unterrichten. DANN könnte man auch die Pflichtstundenzahl so lassen und müsste sie nicht nach unten korrigieren, was unter den momentanen Bedingungen einfach sowas von nötig ist.

Warum ist der Lehrerberuf eigentlich der einzige, wo so wenig Angestellte für Aufgaben angestellt sind, die ganz klar nicht in die Hände von Lehrern gehören.

Woher kommt diese Selbstverständlichkeit mit der man Mädchen für Alles sein muss? Das stört wirklich gewaltig.

Es scheint ja, wie Sissymaus schreibt, auch deutlich professioneller zu gehen. Warum ist es in Deutschland so himmelschreiend unprofessionell und archaisch in den Schulen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. August 2017 12:41

[Zitat von Sissymaus](#)

Dort kostet für volljährige Schüler ein Besuch der Schule ca. 6000€ im Jahr. Dafür gibt es mehr Möglichkeiten für die Lehrer und die Verwaltung. Insgesamt wird man dort stark unterstützt, wenn was schief läuft. Disziplinprobleme haben die auch selten und alle gehen pfleglich mit dem Inventar etc um, weil man dafür ja auch erheblich latzen muss. Ausstattung ist so gut, davon können wir hier wirklich nur träumen.

Von den Einnahmen und dem Zuschuss des Landes ist es tatsächlich so, dass die Lehrer nur unterrichten. Für alles andere gibt es Angestellte.

Jo ... ich hab hier auch eine Laborassistentin, die das Praktikum für mich vorbereitet, die Spülmaschine ein- und ausräumt, Chemikalien bestellt und in die Sammlung einpflegt, etc. etc. Schule ist bei uns trotzdem kostenlos. Alles andere geht für mich auch absolut gar nicht. Aber gut ... die Schweiz ist das einzige OECD-Land in dem die staatlichen und damit gebührenfreien Schulen den privaten Schulen (für die man hier gerne mal sowas wie 2500 CHF pro Monat zahlt ...) haushoch überlegen sind. Obendrein verdienen wir an den staatlichen Schulen auch noch deutlich besser, als die Kollegen an den privaten Schulen. Wird nicht immer behauptet Bildung sei ein Menschenrecht? Menschenrechte sollten gebührenfrei zu haben sein.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. August 2017 14:04

Ja, Wollsocken, wenn es so ohne Gebühren funktioniert: Warum nicht! Wenn ich mich aber in einigen meiner Klassenräumen umschaue, dann denke ich: wo bleiben meine ganzen Steuern eigentlich? Ist schon sehr traurig alles.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. August 2017 14:14

Zitat von Sissymaus

Wenn ich mich aber in einigen meiner Klassenräumen umschaue, dann denke ich: wo bleiben meine ganzen Steuern eigentlich? Ist schon sehr traurig alles.

Du sagst es. Eigentlich müsste das Geld ja da sein, also warum noch mal Gebühren zahlen?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. August 2017 14:22

Zitat von Wollsocken80

Du sagst es. Eigentlich müsste das Geld ja da sein, also warum noch mal Gebühren zahlen?

Das stimmt absolut 😞 Warum bekommen andere Länder das so hin? Dabei spart Deutschland schon so sehr an der beruflichen Bildung, indem sie 80% der Ausbildung durch die Wirtschaft "erledigen" lässt. Andere Länder ohne duales System müssen da richtig tief in die Tasche greifen und haben ganze Werkstätten mit Maschinenparks da stehen. Ich durfte Finnland und Niederlande sehen und träume von diesen Bedingungen.

Beitrag von „Mikael“ vom 30. August 2017 14:49

Zitat von Firelilly

Warum ist der Lehrerberuf eigentlich der einzige, wo so wenig Angestellte für Aufgaben angestellt sind, die ganz klar nicht in die Hände von Lehrern gehören.

Weil der Großteil der Lehrerschaft diese "Zusatzaufgaben" unter Führung einer gewissen "GEWerkschaft" mit "Hurra!"-Geschrei begrüßt hat und mittlerweile aus ideologischen Gründen ("Die Kleinen können doch nichts dafür!" bzw. "Leuchtende Kinderaugen") nicht mehr zu effektiven Abwehrmaßnahmen fähig ist.

Zitat von Wollsocken80

Du sagst es. Eigentlich müsste das Geld ja da sein, also warum noch mal Gebühren zahlen?

In Deutschland wird das Geld "alternativlos" für andere Aufgaben benötigt...

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. August 2017 15:11

Zitat von Landlehrer

Sind die Zustände in NRW so schlimm? Ein Schüler mit Haupt- oder Realschulabschluss bekommt in meiner Gegend problemlos einen Ausbildungsplatz.

Also bei mir brauchen sehr viele Schüler schon einen Realschulabschluß, um einen Ausbildungsplatz als Maschinen- und Anlagenführer (2-jährige Kurzausbildung) zu bekommen. Wirklich gute Ausbildungsplätze gibt es nur mit Fachhochschulreife oder Abitur. Ist zwar der totale Wahnsinn, ist aber leider so.

Ob das Abitur heute noch genauso viel zählt wie vor 25 Jahren, ist hingegen eine ganz andere Frage. So würde ich z.B. von einem Abiturienten erwarten, daß er eine gebrochen rationale Kurvendiskussion mit einem einfachen Taschenrechner ohne Formelsammlung hinbekommt. Schafft heute keiner mehr.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. August 2017 15:16

Zitat von Firelilly

Warum ist der Lehrerberuf eigentlich der einzige, wo so wenig Angestellte für Aufgaben angestellt sind, die ganz klar nicht in die Hände von Lehrern gehören.

Weil wir zu den "Eh-Da-Kosten" in der Schule sind. Die Kollegen sind ja eh da und können das dann "mal gerade eben" mit machen. Und sie machen es auch. Was meinst Du, wie schnell sich das alles ändern würde, wenn jede Stunde zusätzlicher Arbeit bei uns auch Geld kosten würde. Dann wäre es keine Frage, daß alle 3 Jahre neue Computer samt Wartungsvertrag her kommen, weil das einfach günstiger wäre als dem Betreuer für die Möhrchen jede Stunde 23,86 € zu zahlen und je älter die Rechner werden, desto umfangreicher wird die Wartung. Aber so arbeiten wir doch für umsonst. Oder führt hier jemand wirklich Buch und wirft nach 41 Stunden/Woche den Griffel weg, egal was da noch kommen mag?

Mich hat die Abteilungsleitung auch angesprochen, wann ich denn mal auf Klassenfahrt gehe (eintägig). Die Fahrt ist nicht das Problem, das Organisieren auch nicht. Aber ich habe keinen Bock darauf Inkasso-Unternehmen spielen zu müssen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. August 2017 15:19

Zitat von Sissymaus

Dabei spart Deutschland schon so sehr an der beruflichen Bildung, indem sie 80% der Ausbildung durch die Wirtschaft "erledigen" lässt.

Naja ... bei uns im Kanton beträgt die Maturitätsquote halt auch nur ca. 40 % (20 % Gymnasium, weitere 20 % Fachmittelschulen bzw. Berufsmaturitätsschulen). Das Geld verteilt sich wohl auf ein paar weniger Schulen als bei euch. Die Industrie lässt sich die Ausbildung ihrer Leute schon einiges kosten. So ist die Aparentas z. B. ein halbprivates Berufsausbildungszentrum, das vor allem von der Novartis und der Syngenta finanziert wird.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. August 2017 15:50

Zitat von plattyplus

Also bei mir brauchen sehr viele Schüler schon einen Realschulabschluß, um einen Ausbildungsplatz als Maschinen- und Anlagenführer (2-jährige Kurzausbildung) zu bekommen. Wirklich gute Ausbildungsplätze gibt es nur mit Fachhochschulreife oder Abitur. Ist zwar der totale Wahnsinn, ist aber leider so.

Ob das Abitur heute noch genauso viel zählt wie vor 25 Jahren, ist hingegen eine ganz andere Frage. So würde ich z.B. von einem Abiturienten erwarten, daß er eine gebrochen rationale Kurvendiskussion mit einem einfachen Taschenrechner ohne Formelsammlung hinkommt. Schafft heute keiner mehr.

Man könnte ja bereits damit anfangen, den Anteil an Gymnasiasten (bzw. Abiturienten) auf einen realistischen Wert zu senken. Circa 25% (+/- 5%) halte ich durchaus vertretbar, wenn ich jedoch von Werten von 50% und mehr lese, halte ich das eher für einen schlechten Scherz. Im letzten Praktikum habe ich einfach mal fit for fun überlegt, wen ich theoretisch nach der 4. Klasse auf das Gymnasium schicken würde. Ich wäre im Leben nicht auf 50% gekommen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ausgerechnet die Schüler in NRW(s Großstädten) den hessischen Schülern derart voraus sind.

Wenn die Gymnasiasten nicht zur Massenware werden, haben *natürlich* gute Realschüler auch gute Chancen auf angesehene Ausbildungsplätze und es müsste auch nicht mehr an der Qualität der Abiturienten gezweifelt werden, da diejenigen, die das Abitur erhalten würden, auch tatsächlich die gelernten Inhalte beherrschen. Das setzt aber wiederum Intervention an drei "kritischen" Stellen voraus: 1. Entscheidung für die angemessenste weiterführende Schulform in Klasse 4, 2. Entscheidung hinsichtlich des Übertritts in die Sek II nach der Sek I (sowohl nach dem Realschul- als auch nach dem Gymnasialbesuch der Sek I) und 3. Entscheidung über Angemessenheit der Leistungen in der Sek II mit Hinblick auf die Verleihung der (allgemeinen) Hochschulreife.

Beitrag von „Morse“ vom 30. August 2017 17:25

Zitat von Firelilly

Genau so muss es sein! Ich finde es in Deutschland so unprofessionell, wie man als Lehrer arbeiten muss. Da werden bei uns von Lehrern die Computersysteme selber provisorisch aufgesetzt, wofür eigentlich externe Computerfirmen herangezogen werden müssten, da werden annähernd tausend (!) Chemikalien in Sisyphusarbeit mit Etiketten beklebt, diese vorher stundenlang am Computer vorbereitet und ausgedruckt, wofür man eine CTA einstellen würde in jedem Unternehmen, da werden Klassenfahrten wie ein Reiseleiter organisiert und wie ein animateur begleitet, wie ein

Inkassounternehmen Geld von Eltern dazu eingetrieben und selber verwaltet und kontrolliert. Es wird Zeit sowas von Zeit, dass man all diese Aufgaben aus den Händen der Lehrer nimmt und diesen ermöglicht zu unterrichten. DANN könnte man auch die Pflichtstundenzahl so lassen und müsste sie nicht nach unten korrigieren, was unter den momentanen Bedingungen einfach sowas von nötig ist. Warum ist der Lehrerberuf eigentlich der einzige, wo so wenig Angestellte für Aufgaben angestellt sind, die ganz klar nicht in die Hände von Lehrern gehören.

Woher kommt diese Selbstverständlichkeit mit der man Mädchen für Alles sein muss? Das stört wirklich gewaltig.

Es scheint ja, wie Sissymaus schreibt, auch deutlich professioneller zu gehen. Warum ist es in Deutschland so himmelschreiend unprofessionell und archaisch in den Schulen?

Dass eine für bestimmte Aufgaben produktivere Arbeitskraft von Assistenten den Lehrern zugute kommen würden, halte ich für eine ganz schöne Milchmädchenrechnung.

Wenn eine Assistenz den Lehrern bestimmte Aufgaben abnimmt und weiter nichts, dann "kann man ordentlich unterrichten". Aber diese wegfallenden Aufgaben würden durch andere ersetzt werden - und wenn es nur höhere Deputate sind.

Dass man keine Lust auf bestimmte als nicht zur eigentlichen Arbeit gehörend empfundene Tätigkeiten hat ist eine Sache, aber sich von einer Controlling-Instanz, die möglichst hoher Produktivität verpflichtet ist, einen besseren Unterricht zu erhoffen, halte ich für einen Fehler. (Es sei denn natürlich man versteht unter besserem Unterricht bloß möglichst viele auf dem Papier gehaltene Stunden und möglichst gute Abschluss-Quoten - egal was sich dahinter verbirgt.)

Ganz persönlicher Kommentar: ich bin eigentlich ganz froh ab und zu mal "stupide" Tätigkeiten machen zu müssen, ich empfinde das als Entlastung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. August 2017 19:12

Zitat von Morse

Wenn eine Assistenz den Lehrern bestimmte Aufgaben abnimmt und weiter nichts, dann "kann man ordentlich unterrichten". Aber diese wegfallenden Aufgaben würden durch andere ersetzt werden - und wenn es nur höhere Deputate sind.

Nö. Ich unterrichte 22 Lektionen pro Woche bei 100 % Deputat, also sogar noch weniger als ihr bei voller Stelle. Unsere Assistenz verdient pro Stunde nur etwa halb so viel wie ich. Da spart der Kanton aber sowas von bares Geld, wenn er nicht mich, sondern eben die Assistenz fürs Gläser spülen bezahlt.

Beitrag von „Morse“ vom 30. August 2017 23:24

Zitat von Wollsocken80

Nö. Ich unterrichte 22 Lektionen pro Woche bei 100 % Deputat, also sogar noch weniger als ihr bei voller Stelle. Unsere Assistenz verdient pro Stunde nur etwa halb so viel wie ich. Da spart der Kanton aber sowas von bares Geld, wenn er nicht mich, sondern eben die Assistenz fürs Gläser spülen bezahlt.

Dass der Arbeitgeber dabei spart bestreite ich ja gar nicht. Im Gegenteil.

Was ich bestreite ist, dass der Teil Deiner bisherigen Arbeit, der von der Assistenz übernommen würde, bei Dir ersatzlos wegfallen würde.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 31. August 2017 00:49

Insgesamt ein interessanter Punkt mit dem Lehrerassistenten! Es gibt 7 Staatsexamensstudiengänge in Deutschland: Rechtswissenschaft, Lebensmittelchemie, Lehramt, Medizin, Tier- und Zahnmedizin, sowie Pharmazie. Für jeden dieser akademischen Berufe gibt es (mindestens) einen assistierenden Ausbildungsberuf - außer beim Lehrer. Warum gibt es keinen Hilfslehrer (so wie es einen meines Wissens nach in den USA gibt) oder einen Lehrerassistenten, der sich um das "Drumherum" kümmert - so ähnlich wie die studentische Hilfskraft eines Dozenten an der Uni?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. August 2017 12:10

Zitat von Morse

Was ich bestreite ist, dass der Teil Deiner bisherigen Arbeit, der von der Assistenz übernommen würde, bei Dir ersatzlos wegfallen würde.

Was meinst Du mit "ersatzlos"? Meine Wochenarbeitszeit beträgt laut Arbeitsvertrag 41.5 Stunden, davon unterrichte ich 22 x 45 min. Den Rest der Zeit bin ich mit Vor- und Nachbereitung meines Unterrichts sowie gelegentlichen Konferenzen und Sitzungen beschäftigt. Also langweilig wird mir hier nie. Die Assistenz kümmert sich z. B. um die Vorbereitung des Praktikums, das mache ich NIE. Nein, ich mache eigentlich ausser Kopieren überhaupt keine der typischen "Dödel-Aufgaben".

Zitat von Lehramtsstudent

Insgesamt ein interessanter Punkt mit dem Lehrerassistenten! Es gibt 7 Staatsexamensstudiengänge in Deutschland: Rechtswissenschaft, Lebensmittelchemie, Lehramt, Medizin, Tier- und Zahnmedizin, sowie Pharmazie. Für jeden dieser akademischen Berufe gibt es (mindestens) einen assistierenden Ausbildungsberuf - außer beim Lehrer.

Der "assistierende Ausbildungsberuf" nennt sich bei einem Chemielehrer ganz einfach "Chemielaborant".

Beitrag von „Morse“ vom 31. August 2017 13:30

Zitat von Wollsocken80

Was meinst Du mit "ersatzlos"?

"Ersatzlos" hieße, dass Dir ein Assistent zur Seite gestellt würde, der gewisse Aufgaben übernimmt, die Du vorher selbst gemacht hast ohne, dass Dein Arbeitgeber Dir diese Entlastung wieder nimmt durch neue oder eine Erweiterung des Umfangs Deiner noch übrigen (Kern-)Aufgaben.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 31. August 2017 20:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/44559-spd-k%C3%BCndigt-f%C3%BCr-die-zeit-nach-der-wahl-schon-einmal-die-n%C3%A4chste-sparrunde-in-der/>

Zitat von Wollsocken80

Der "assistierende Ausbildungsberuf" nennt sich bei einem Chemielehrer ganz einfach "Chemielaborant".

In der Schweiz. In Deutschland hat aber nicht jeder Chemielehrer einen Hilfsheini, der, um dich zu zitieren, "Dödel-Aufgaben" übernimmt (=Chemielaborant). Und mit Lehrern anderer Fächer in anderen Schulformen fange ich gar nicht erst an 😊.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 31. August 2017 21:04

Das liegt aber daran, dass es nicht *das* Lehramt gibt. So gibt es halt auch nicht *den* Lehrerassistenten. 🙄

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. August 2017 23:20

Zitat von Lehramtsstudent

In der Schweiz. In Deutschland hat aber nicht jeder Chemielehrer einen Hilfsheini, der, um dich zu zitieren, "Dödel-Aufgaben" übernimmt (=Chemielaborant).

Ja ... weiss ich doch?! Es ging um die rein hypothetische Frage, wer den Hilfsjob übernehmen könnte. Wieso sollte es da einen extra Lehrer-Assistenten geben? Das ist in den Naturwissenschaften ein typischer Laboranten-Job. Unsere Labor-Assistenz hat früher übrigens in Hamburg an einer Schule gearbeitet. Privatschule natürlich. Manchmal hab ich den Eindruck, Deutschland ist zu doof für ein gutes staatliches Bildungssystem. Also die deutsche Politik meine ich.

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2017 23:36

Zitat von Wollsocken80

Manchmal hab ich den Eindruck, Deutschland ist zu doof für ein gutes staatliches Bildungssystem. Also die deutsche Politik meine ich.

Sicherlich nicht zu doof. Mittlerweile hat man eher den Eindruck, dass es gewollt ist, dass ehemals gut funktionierende staatliche Angebote systematisch gegen die Wand gefahren werden. Das beschränkt sich nicht nur auf die Schule (Überfrachtung mit Zusatzaufgaben, von denen aktuell die Inklusion sowie die Integration der Flüchtlinge nur ein Beispiel ist, beides ohne angemessene zusätzliche Personalressourcen, verfallende Schulgebäude usw.), sondern auch z.B. auf die Polizei (dank jahrelangem Personalabbau viel zu wenig Polizisten für die aktuelle Sicherheitslage in Deutschland), auf die Gesundheitsfürsorge (Personalnotstand in den Kliniken und Pflegeheimen, dazu Privatisierungen, die die Situation für die Beschäftigten und Patienten verschlechtern), auf die Bahn (eine ehemals gut funktionierende und pünktliche Bundesbahn wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die durch Verspätungen, dauernde Preiserhöhungen und vedreckte Züge und Bahnhöfe "glänzt"), sowie die Unfähigkeit, einen simplen Flughafen in Berlin zu bauen (jedes Entwicklungsland schafft das in wenigen Jahren, nur Deutschland scheinbar in Jahrzehnten nicht).

Nein, das hat alles System. Von langer Hand geplant. GATS lässt grüßen.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. August 2017 23:45

Zitat von Mikael

Das beschränkt sich nicht nur auf die Schule (Überfrachtung mit Zusatzaufgaben, von denen aktuell die Inklusion sowie die Integration der Flüchtlinge nur ein Beispiel ist, beides ohne angemessene zusätzliche Personalressourcen, verfallende Schulgebäude usw.)

Wenn ich meine deutschen Lehrer-Bekannten so erzählen höre, drängt sich mir eben schon der Verdacht "zu doof" auf. Da erzählt mir letzstens jemand (Gymnasium, Hessen), es gäbe jetzt Smartboards in allen Schulzimmern, die Prüfungstermine werden aber von Hand auf Papier in einem Leitz-Ordner eingetragen. Wtf??? Ehrlich ... mir ist hier noch keine Schule untergekommen (und ich habe echt einige gesehen!), in der Smartboards in allen Schulzimmern hängen. Wir haben stinknormale Schiefertafeln hängen und nen Beamer unter jeder Zimmerdecke. Was kostet so ein Smartboard und was genau ist der Mehrwert davon?

Meiner Ansicht nach rausgeschmissenes Geld, das man tausend mal besser anderweitig investiert hätte.

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2017 23:53

Das Smartboard bezahlt die Kommune als Schulträger (äußere Schulorganisation). Wenn sich ein Lokalpolitiker profilieren will, werden einfach für die Schulen der Kommune die Dinger notfalls ohne Mitsprache der Schulen angeschafft.

Die Software zur Organisation der Prüfungstermine müsste das Bundesland zahlen (innere Schulorganisation). Das verfährt aber oft nach der Devise: "Hat doch bisher auch immer ohne funktioniert". Und warum sollte ein Bundesland für etwas zahlen, was die Lehrer doch bisher immer "all inclusive" gemacht haben? Geld sparen kann das Bundesland durch so eine Aktion nicht. Das zahlt nur drauf.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. September 2017 00:05

Mitsprache hin oder her ... irgendwie finden's am Ende schon alle geil, oder? Smartboard klingt so fortschrittlich, macht nur leider den Unterricht auch nicht besser. Das Geld wäre besser ins Personal (aka Lehrer) investiert. 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 1. September 2017 01:55

Wollsocken: Vor allem benutzt die Hälfte der Lehrerschaft eh keine Smartboards, auch wenn sie da sind, da sie nicht damit umgehen können oder sie für unnötig halten. Und dann sind sie eigentlich fast immer kaputt 😬 .

@SwimminPhone: Wenn du es so willst, gibt es auch nicht *die* Medizin oder Rechtswissenschaft. Fertige Ärzte und Anwälte sind in ihrer Berufspraxis auch spezialisiert und so auch deren Assistenten. Der Unterschied beim Lehramt ist nur, dass man die Spezialisierung bereits auf

das Studium vorverlegt, da man ja nicht zum "Lehrer" ausgebildet wird, sondern zum Lehrer für die Fächer X und Y in der Schulform Z. Der Lehrerassistent könnte zunächst allgemein ausgebildet werden und sich dann - je nachdem, was für die Praxis sinnvoller wäre - für bestimmte Fächer (wobei man hier betonen muss, dass das reine Unterrichten auch weiterhin Aufgabe des Lehrers wäre; der Lehrerassistent wäre eher für das Drumherum wie Verwaltung, Organisation und Kommunikation zuständig) oder für bestimmte Schulformen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 1. September 2017 10:06

[Zitat von Wollsocken80](#)

....die Prüfungstermine werden aber von Hand auf Papier in einem Leitz-Ordner eingetragen.

Ja, wir reden über Digitalisierung und füllen Formulare aus.

Beitrag von „plattypus“ vom 1. September 2017 11:47

[Zitat von Wollsocken80](#)

Mitsprache hin oder her ... irgendwie finden's am Ende schon alle geil, oder? Smartboard klingt so fortschrittlich, macht nur leider den Unterricht auch nicht besser.

Also wir haben Smartboards in 3 Räumen. In den Räumen haben sie das Smartboard anstelle der Tafeln an die Wand gepinnt. Die Tafeln sind also weg.

Probleme dabei:

- Für die Smartboards braucht man einen speziellen elektronischen Stift. Nur die Kollegen, die dort regelmäßig unterrichten, haben die Stifte (selber angeschafft). Ersatzstifte gibt es zwar im Schrank im Raum, aber den Schlüssel für den Schrank haben auch nur die Kollegen, die da regelmäßig unterrichten. Wenn ich da drin bin, hole ich immer einen alten klapprigen OHP und nutze das Board nur als Projektionsfläche, weil es keine anderen Flächen gibt... Und das im Informatik-Unterricht. Hätten sie wenigstens die Wand vorne mal weiß gestrichen... 🤪

- Die Smartboards sind für die Raumgröße eindeutig zu klein. 60" sind für einen normalen Klassenraum mit 30 Schülern ein Witz. Damit man hinten auch was sieht, müßten die schon die Größe der ehemaligen Tafeln haben. Ich spreche von 1,8m Höhe und 3m Breite am Stück und davon zwei Stück nebeneinander, fürs Rechnungswesen gerne auch drei.
- Wir haben keinen Wartungsvertrag für die Dinger. Wenn da mal die Birne im Beamer kaputt ist, dauert es Monate, bis mal eine Ersatzbirne da ist. Einbauen müssen wir die dann eh selber.

Was die Digitalisierung generell angeht, stehe ich dem zwar als Informatiker generell positiv gegenüber, aber so wie das bei uns läuft, läuft es eben nicht. Das fängt schon damit an, daß man zieg unterschiedliche Systeme und Server für alles Mögliche hat und überall unterschiedliche Paßwörter benutzen muß. Inzw. schreiben sich die Kollegen die Paßwörter schon alle fleißig in ihre Notenhefte und weil man alle Monate die Paßwörter neu vergeben muß, haben viele als Paßwort den aktuellen Monatsnamen gepaart mit einer Zahl dahinter für die Anwendung, die das gerade verlangt. Die durchnummerierte Liste der Anwendungen haben sie dann wie gesagt im Notenbuch. 🗨️

Warum nicht ein Paßwört, das dann auch richtig kompliziert sein darf, für alles. Das kann man sich wenigstens merken.

Und wenn wir schon bei den "Eh-Da" Kosten sind, kann ich Euch anbieten: Betreuung von 450 PCs für 1/2 Ermäßigungsstunde. Billiger geht es doch für den Staat nicht. Da kommt auch kein Assistent mit. So wird Geld gespart. 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 1. September 2017 17:04

[Zitat von plattyplus](#)

Und wenn wir schon bei den "Eh-Da" Kosten sind, kann ich Euch anbieten: Betreuung von 450 PCs für 1/2 Ermäßigungsstunde. Billiger geht es doch für den Staat nicht. Da kommt auch kein Assistent mit. So wird Geld gespart. 😊

Regel Nr. 1: Wer sich ausnutzen lässt, wird auch ausgenutzt. Das gilt sowohl in der Schule als auch anderswo. Jede kleine Stadtverwaltung hat für einen Bruchteil der Anzahl an PCs einen oder mehrere Vollzeit-Administratoren. Die lachen doch beim Schulträger über die blöden Lehrer, die so etwas mit sich machen lassen...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 3. September 2017 16:10

Zitat von Mikael

Regel Nr. 1: Wer sich ausnutzen lässt, wird auch ausgenutzt. Das gilt sowohl in der Schule als auch anderswo.

Ich stimme Dir ja selten zu, aber in dem Fall hast Du absolut recht. 😊

Zitat von plattyplus

Und wenn wir schon bei den "Eh-Da" Kosten sind, kann ich Euch anbieten: Betreuung von 450 PCs für 1/2 Ermäßigungsstunde.

... und warum machst Du das? Dafür würde unser IT-Beauftragter unserer Chefin den Mittelfinger zeigen. Ehrlich ... NIEMAND würde bei uns diesen Job übernehmen. Dann gibt es halt keinen PC-Raum mehr.

Beitrag von „WillG“ vom 3. September 2017 17:56

Zitat von Lehramtsstudent

Wollsocken: Vor allem benutzt die Hälfte der Lehrerschaft eh keine Smartboards, auch wenn sie da sind, da sie nicht damit umgehen können oder sie für unnötig halten. Und dann sind sie eigentlich fast immer kaputt

Deine Ausführungen glänzen mal wieder von gesundem Halbwissen:

Es ist sicherlich richtig, dass sich Lehrer (pauschal gesagt) mit Neuerungen, v.a. technischen, eher schwer tun. Allerdings ist es durchaus so, dass sie sich mit der Zeit dran gewöhnen. Wenn eine Schule erstmal mit mehreren Smartboards ausgestattet ist, werden diese vermutlich zunächst von vielen wie ein Computer+Beamer genutzt, also als reine Projektionsfläche. Dann wird es aber auch diejenigen geben, die sich völlig darauf einlassen bzw. die Refs, die damit schon effektiv umgehen können, weil es Teil ihrer Ausbildung war. Durch den Materialtausch und auch inhaltlichen Austausch innerhalb der Fachschaften werden dann auch viele andere Lehrer (außer die die "die-hards") nach und nach anfangen, die Möglichkeiten des Mediums auszuloten. Und nach und nach werden die Smartboards ein alltägliches Medium im Unterricht.

Die Wartung ist eine andere Geschichte. Hier muss die Schule eben Deputats-/Anrechnungsstunden in eine gute IT-Betreuung investieren. Das ist z.T. (je nach Bundesland) auch Aufgabe der Gesamtkonferenz oder des PR, hier auf den SL einzuwirken. Dann kann das gut klappen. Die IT-Betreuung an meiner Schule bekommt vier Anrechnungsstunden + ein eigenes (kleines) Budget, um Leute kommen zu lassen, die sie unterstützen. Hier läuft der Laden ganz gut! Durch die guten Regelbeurteilungen (- hier werden alle LuL alle vier Jahre beurteilt) wird die Kollegin, die den Job macht, entsprechend früher auf A14 befördert (hier noch eine automatische Regelbeförderung; die Wartezeit hängt eben von den Beurteilungsnoten ab). Das motiviert schon auch. Ist eben eine Schwerpunktsetzung an unserer Schule.

Trotzdem hast du nicht völlig unrecht:

- 1.) Sollte man von Akademikern erwarten können, dass sie sich aktiv und interessiert mit solchen Medien beschäftigen, so dass sich der Einsatz eben nicht nur nach und nach durchsetzt.
- 2.) Auch vier Anrechnungsstunden sind natürlich ein Witz für die Arbeit, die daran hängt; im Kontext der schulischen "Währung Anrechnungsstunden" ist das allerdings ein fürstliches Gehalt. Hier müsste tatsächlich die Personalversorgung besser laufen, um für alle (!) schulischen Extraaufgaben mehr Entlastungsmöglichkeiten zu schaffen. In der Hinsicht stimme ich Mikael durchaus zu. Das ist immer eine Gratwanderung zwischen "Ausnutzen lassen" und "Mängelverwaltung".
- 3.) Wollsocken: Ich sehe es durchaus auch so, dass Smartboards den Unterricht automatisch besser machen. Aber sie können durchaus einen gewissen Mehrwert vorweisen. Wie halt bei allen Medien. Sie sind nicht das Allheilmittel für alles, was schlecht läuft, aber bei gezieltem Einsatz können sie durchaus einen positiven Effekt haben. Ich könnte andersherum auch Englischunterricht nur mit Tafel und Kassettenrekorder (oder Tonbandgerät) machen. Mit Computer/Beamer für schnellen, unkomplizierten Einsatz von A/V-Medien oder mit Dokumentenkamera, um mal Schülertexte mit der ganzen Klasse zu verbessern, geht es halt trotzdem besser. Muss ich ja nicht in jeder Stunde machen.

Langer Rede kurzer Sinn: In meiner akutellen Schule haben wir nur ein Smartboard. Das bedeutet, dass ich den Raum buchen muss und die Klasse den Klassenraum wechseln muss - mit entsprechendem Zeitverlust. Dann muss der Rechner erst hochgefahren werden etc. Ich würde mich durchaus freuen, wenn wir in allen Klassenräumen Smartboards hätten - aber unbedingt zusätzlich zu den klassischen Tafeln - die ich schnell und unkompliziert einsetzen könnte, wenn ich für sinnvoll im Kontext meines Unterrichts halten würde.

Wenn die Budgets so offen wären, dass man die Gelder problemlos hin und her schieben könnte, würde ich aber auch erstmal mehrere andere Baustellen beseitigen wollen, bevor ich in eine derartige Medienoffensive gehe... leider hat Mikael auch hier recht: Durch die doppelte Schulträgerschaft in den meisten Bundesländern ist das aber keine Option.

So gesehen: Ja, Deutschland ist zu doof für ein gutes Schulsystem.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 4. September 2017 00:53

BTW:

Für'n Fuffi könnt ihr euch eine interaktive Tafel selbst basteln. Benötigt wird nur eine Wand, ein Laptop und ein Beamer, sowie die Fernbedienung der Wii.

Tricky Geschichte - kein Witz. Und es funktioniert.

Erfunden in den USA - trotzdem schwäbisch 🤗

Hier gibts nähere Infos:

<http://www.autenrieths.de/links/schwabenboard.htm>

Bei mir funktioniert ein normaler (technisch aufgemotzter) Schulzeigestock als Mausersatz für die Wand.

Auf der Seite findet ihr auch freie Ansteuerungssoftware für kommerzielle interaktive Whiteboards.

Hintergrund:

Bei der Wii-Spielkonsole bewegt sich die Infrarotkamera (=die Wii-Fernbedienung) relativ zu den Infrarot-Dioden.

Beim "Schwabenboard" bewegt sich die Infrarot-LED relativ zur Wii-Infrarotkamera.

Der Rest ist freie Software und Bluetooth.

Noch'n Edit: Was das allerdings mit dem SPD-Plakat zu tun haben soll, versteh' mal einer.

Dass Mikael das absichtlich nicht verstehen wollte, ist eh' klar.

Beitrag von „Yummi“ vom 5. September 2017 20:47

SPD, Zeit für Gerechtigkeit.. 🤗

<http://www.news4teachers.de/2017/09/schwes...he-schulsystem/>

Das predigen doch viele; das öffentliche Schulsystem als Sparopfer. Hauptsache man kann seinen Kindern eine (kostspielige) Alternative bieten 🤗

Beitrag von „Mikael“ vom 5. September 2017 21:23

<https://www.lehrerforen.de/thread/44559-spd-k%C3%BCndigt-f%C3%BCr-die-zeit-nach-der-wahl-schon-einmal-die-n%C3%A4chste-sparrunde-in-der/>

Ach wo. Die schickt doch nur heimlich, sozusagen inkognito, ihr Kind vor, um die privaten Schulen hinsichtlich deren "Vorteile" auszuspionieren (kleine Klassen, handverlesene Schülerschaft, knüpfen zukünftiger Seilschaften, wenig / keine Inklusion). Anschließend wird sie diese "Vorteile" natürlich unverzüglich auf das staatliche Schulsystem transferieren...

So oder ähnlich muss sich ein SPD-Wähler die Welt schönreden, denn SPD, das sind doch die Guten, oder wie war das?

Gruß !